

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfiskation hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Altensteig, Mittwoch, den 17. Mai 1933 Nummer 113 58. Jahrgang

### Lloyd George gegen die Sanktionsandrohung des engl. Kriegeministers

„Es ist schlecht, ein tapferes Volk durch handgreifliche Ungerechtigkeiten herauszufordern“

London, 16. Mai. Lloyd George erklärte in einer Rede auf der Jahresversammlung des Liberalen Frauenverbandes in Scarborough u. a.: Im Hinblick auf Deutschland tauchen zwei Fragen auf. Die erste ist die Behandlung der Juden in Deutschland, die zweite die Behandlung Deutschlands durch die Alliierten in der Frage der Abrüstung. Wenn wir beide Fragen miteinander verknüpfen, werden wir einen nicht wieder auszumachenden Fehler begehen. Als Besug auf die Abrüstungsfrage erklärte der Redner dann, der Versailler Vertrag sei ein Dokument, das unter den schwersten Bedingungen vorbereitet worden sei. Wenn irgend etwas, so bemerkte Lloyd George weiter, daran gerecht war, so war es die Abrüstungsklausel. Aber was haben die Unterzeichner des Versailler Vertrages getan? Sie haben nicht nur ihre Verpflichtungen nicht ausgeführt, sondern ihre Rüstungen gesteigert. Sie haben Jahr für Jahr ihre Macht verstärkt, während Deutschland immer wieder dringend um die Durchführung des Vertrages bat. Polen und die Tschechoslowakei an den deutschen Grenzen haben Hunderte von schweren Geschützen, Frankreich hat Tausende. Sie haben Tausende von Tanks, die jede Gasse vor den Schützengraben zur Verteidigung Deutschlands anfüllen würden. Dies sind die Länder, die Deutschland gezwungen haben, den Vertrag zur Abrüstung zu unterzeichnen. Sie haben Hunderte von Bombenfabriken und Tausende von Kanonen in den Städten Deutschlands in Trümmern liegen lassen, während Deutschland kein einziges Bombenflugzeug zum Schutz seiner Frauen und Kinder besitzt. Können wir erwarten, so rief Lloyd George aus, daß Deutschland nach 14-jähriger Wertlosigkeit zurückbleibe und seine Räder verlernt? Es ist schlecht, ein tapferes Volk durch handgreifliche Ungerechtigkeiten herauszufordern. Das ist nicht britisches Fair Play.

Lord Halifax hat in einer sehr sorgfältigen Rede im Oberhaus von Sanktionen gegen Deutschland gesprochen. Sanktionen bedeuten Krieg, sie schließen Krieg ein. Lord Halifax hat diese unehrenhafte Rede gehalten, ohne sich mit dem Premierminister oder Baldwin vorher in Verbindung gesetzt zu haben. Wenn wir, so sagte Lloyd George zum Schluß, Sanktionen gegen ein Volk anwenden, das einen Vertrag bricht, wer wird dann Sanktionen gegen Frankreich, Italien, die Tschechoslowakei, Polen, die Vereinigten Staaten, gegen uns selbst anwenden, die versprochen haben, abzurufen, aber alle mit Ausnahme Englands die Rüstungen nur erhöhen? Edele wir uns in einen solchen Fehler zu lassen. Heute ist ernstlich um Vorsicht und Ueberlegung! Laßt uns zu Deutschland im Völkerverbande stehen, in dem wir auf einer gerechten Grundlage für Fair Play leben. Fair Play für die 600.000 Juden in Deutschland, Fair Play für die 60 Millionen Deutschen in ihrem Verhältnis zum Ausland. Die Worte Lloyd Georges wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

### Owen Young gegen das Kleben am Vertragsbuchstaben

Philadelphia, 16. Mai. In einer viel beachteten Rede wandte sich Owen D. Young gegen die Auffassung, daß lebendige Zeitprobleme durch Abfassung von Verträgen oder Gesetzen abgetan werden könnten. Die gegenwärtigen Vorgänge in Deutschland hätten ihren Ursprung in den unglückseligen Bestimmungen des Versailler Vertrages. Keine Buchstabenbeachtung von Verträgen führe in die gleichen Situationen, denen sich die Vereinigten Staaten infolge ihres Klebens am Buchstaben internationaler Schuldverträge gegenüber sähen. Den Vereinigten Staaten sei es zwar möglich, Gold an sich zu ziehen, sie ruinierten dabei aber den Weltmarkt und die Währungsangelegenheiten, um schließlich auf diese Weise die eigene Wirtschaft und das Bankwesen zu gefährden. Young schloß mit der Bemerkung, daß er nach Schluß des Weltkrieges große Hoffnungen auf eine die Welt umfassende Ausdehnung der Demokratie gesetzt habe; bisher habe er aber nur Enttäuschungen erlebt. Die Demokraten hätten, statt das Beste zu entwickeln, nur das Schlimmste nach oben gebracht und im Kampfe um den eigenen Vorteil die Welt ärmer statt reicher gemacht.

### Keine andere Zeitung

orientiert Sie schneller und übersichtlicher über alle wirtschaftlichen und politischen Vorgänge, sowie über die Ereignisse in der Nähe und Ferne. Bestellen Sie deshalb sofort unsere Schwarzwälder Tageszeitung für den Monat Juni.

### Appell Roosevelts

zur Abrüstung und Weltwirtschaftskonferenz

Washington, 16. Mai. Präsident Roosevelt beschloß am Montagabend nach einer Besprechung mit den Abteilungsleitern des Staatsdepartements, angesichts der Lage in Europa am Dienstag einen Aufruf an die Weltmächte zur gemeinsamen Abrüstungsaktion zu erlassen und zum erstenmal endgültig festzusetzen, in welchem Ausmaß die amerikanische Regierung bereit ist, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen.

London, 16. Mai. Reuters bringt eine Formelung über die erwartete Erklärung des Präsidenten Roosevelt. Roosevelt wendet sich mit einem direkten Appell an die Regierungen, in dem er zur Herabsetzung der Rüstungen und zur vollständigen Abschaffung der Angriffswaffen auffordert. Weiter sollen sich die Staaten verpflichten, keinerlei bewaffnete Truppen über ihre jeweiligen Grenzen zu schicken, alle „armistice-nationalistischen Zielsetzungen“ zu verwerfen und sich aufrichtig in dem Streben zur Sicherung des Friedens und zur Wiederbelebung der Wirtschaft vereinigen.

Roosevelt fordert ganz bestimmte, sofort durchzuführende Maßnahmen und erklärt, wenn irgend eine beliebige Nation der zivilisierten Welt Schwierigkeiten in den Weg legen werde, so wisse man genau, wo die Verantwortlichkeiten für den zu erwartenden Rückschlag zu suchen seien. Eine bestimmte Nation nannte der Präsident jedoch in diesem Zusammenhang nicht. Als sofort zu erreichendes Ziel fordert Roosevelt einen Erfolg der Abrüstungs- und Weltwirtschaftskonferenz. Er schlägt die Annahme des National-Plans vor, der — wie Roosevelt ausführt — eine Reaktion der französischen Rüstungen und eine Stabilisierung der deutschen Rüstungen sowie die Schaffung eines Konsultationspakts zur Stärkung des Friedens vorsehe.

Der Präsident schlägt weiter vor, man solle wegen des Zeitpunktes und des Ortes der Weltwirtschaftskonferenz ein Abkommen treffen, um diese Maßnahmen zeitlich möglichst weit auszuweihen. Auch solle ein Abkommen getroffen werden, nach dem sich alle Staaten verpflichten, ihren gegenwärtigen Rüstungsstand nicht zu erhöhen, und in dem sie sich weiter dazu verpflichten, keinerlei Truppen irgend einer Kategorie über ihre Grenzen zu schicken, damit die Bedingungen der Rüstungsbeschränkung auch wirklich beachtet würden.

Entgegen den bisherigen diplomatischen Gepflogenheiten ist die Weltwirtschaftskonferenz direkt an die Staatsoberhäupter der auf der Weltwirtschaftskonferenz vertretenen 44 Nationen, unter denen sich auch die Sowjetunion befindet, gerichtet. In amtlichen Kreisen wird aber erklärt, daß die Einbeziehung der Sowjetunion in die Zahl der Empfänger der Roosevelts-Botschaft nicht als Folge der Anerkennung der Sowjetunion betrachtet werde, obwohl diese Botschaft die erste diplomatische Aktion zwischen Washington und der Sowjetregierung sei.

#### Aus dem Wortlaut

Washington, 16. Mai. In der Botschaft Roosevelts heißt es: Das Glück, das Gediehen, ja das Leben selbst der Männer, Frauen und Kinder dieser Welt hängen von den Entscheidungen ab, die die Regierungen in naher Zukunft treffen werden. Die Welt kann nicht auf lang hinzuziehende Beratungen warten, sondern sie braucht anstelle des gegenwärtigen Chaos baldige Ordnung durch Stabilisierung der Währungsangelegenheiten, durch Kanäle des Welthandels und durch internationale Schritte zur Herabsetzung des Preisniveaus. Kurz gesagt, die inländischen Maßnahmen müssen durch internationale Zusammenarbeit ergänzt werden. Die Abrüstungskonferenz, die schon über ein Jahr lang, hat noch keine befriedigenden Beschlüsse erzielen können. Immer noch stehen einander entgegengeetzte Absichten in gefährlicher Weise aufeinander. Es ist die Pflicht, ein praktisches Resultat zu erzielen, das möglichst vielen Nationen den größten Nutzen bringt. Kleine Hindernisse müssen wegeräumt und kleinliche Ideen verworfen werden. Ein egoistischer Sieg endete später stets mit einer Niederlage. Die Gründe zur Aufrüstung sind trotz der bitteren Erfahrung des Weltkrieges erloschen, wenn auch nur bei wenigen Nationen, ihre Gebiete auf Kosten anderer Staaten zu vergrößern, zweitens die Durchmischung der Regierungen vor einem feindlichen Ueberfall auf ihr Land. Die meisten Staaten wünschen die Selbstbehaltung übermäßiger Rüstungen nicht, weil sie selber angegriffen werden, sondern weil sie einen Angriff von anderer Seite befürchten. Darin liegt eine gewisse Berechtigung, denn die modernen Angriffswaffen sind viel härter als die Mittel zur Verteidigung: Grenzflecken, Schützengraben und Küstentorfs sind nicht mehr widerstandsfähig gegen Angriffe von Flugzeugen, schwerer beweglicher Artillerie, Tanks und Giftgas.

Die Nationen der Welt werden aber alle automatisch ein Gefühl der Sicherheit bekommen, wenn sie geschlossen der Abschaffung und der Nichtbenutzung der Angriffswaffen zustimmen. Das ist letzten Endes das endgültige Ziel der Abrüstungskonferenz. Das sofortige Ziel der Konferenz ist eine wesentliche Reduzierung dieser Angriffswaffen und die Abschaffung vieler anderer. Dies geht sicher nicht weit genug, aber es ist ein erster Schritt, der den Weg für weitere ebnet. Drei Etappen liegen vor uns, denen von allen Nationen zugestimmt werden sollte:

- 1. sofortige Maßnahmen im Sinne des Nationalplanes;
2. die Einigung über die Zeit und über die Methoden für die Ausföhrung der folgenden Schritte;
3. eine Einigung darüber, daß während der ersten und der folgenden Schritte keine Nation ihre Rüstungen über die vertraglich festgesetzten Grenzen erhöhen wird.

Gleichzeitig schlage ich einen vierten Punkt vor, der mit den übrigen gleichläufig und auf der Grundlage der bestehenden Vertragsrechte basiert:

Alle Nationen sollen einen feierlichen und formellen Nichtangriffspakt abschließen, sie sollen nochmals feierlich ihre Verpflichtungen bekräftigen, die sie zur Begrenzung und Herabsetzung ihrer Rüstungen übernommen haben. Ferner sollen sie sich unter Voraussetzung der lokalen Beachtung dieser Verpflichtungen durch alle Signatäre dazu verpflichten, keine bewaffneten Kräfte irgendwelcher Art außerhalb ihrer Landesgrenzen zu senden. Der gesunde Menschenverstand zeigt, daß, wenn irgend eine harte Nation sich weigert, mit aufrichtiger Ehrlichkeit diesen Maßnahmen zuzustimmen, sowohl in London wie in Genf jeder Fortschritt verhindert wird. Dann wird die zivilisierte Welt, die so wohl den wirtschaftlichen wie den militärischen Frieden verlangt, wissen, wer für diesen Verzicht verantwortlich ist. Ich appelliere dringend an jede Nation, keine derartige Verantwortung auf sich zu laden.

#### Die drei Punkte im Appell Roosevelts

Washington, 16. Mai. Der Appell Roosevelts enthielt, wie im Kreise des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten erklärt wurde, folgende drei bemerkenswerte Punkte:

- 1. Die amerikanische Regierung wendet sich zum ersten Mal offiziell an die russische Regierung, was offenbar den Austausch zum diplomatischen Verkehr mit Rußland, wenn auch vielleicht anfangs nur informell bedeutet;
2. Roosevelt ermahnt, zwischen Frankreich und Deutschland zu vermitteln, indem er sich zwar gegen eine Aufrüstung über die Grenzen des Versailler Vertrages hinaus ausspricht, gleichzeitig Deutschland aber durch seinen Vorschlag eines Nichtangriffspaktes die erwünschte Sicherheit gegen seine Nachbarn im Westen und Osten gewährt werden will;
3. Der Vorschlag eines Rüstungsabstrahlens soll gleichzeitig eine weitere Garantie dafür bieten, daß die Alliierten ihren Vorsprung gegenüber Deutschland nicht weiter vergrößern.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Roosevelt aus allen diesen Gründen noch vor der mit Spannung erwarteten Reichstagsrede des deutschen Reichskanzlers eine gesündere Atmosphäre und eine realistische Verhandlungsbasis schaffen sollte.

#### Der erste Eindruck der amerikanischen Botschaft

Berlin, 16. Mai. In Berliner politischen Kreisen wird darauf Wert gelegt, daß der von Roosevelt empfohlene National-Plan sich auf einer Linie befindet, die auch von Deutschland in Genf eingehalten worden ist. Die Stellungnahme zu der amerikanischen Kundgebung muß natürlich dem Reichskanzler für seine heutige Reichstagsrede vorbehalten bleiben. Als ersten Eindruck kann man aber immerhin feststellen, daß die Kundgebung des amerikanischen Präsidenten in hiesigen politischen Kreisen freundlich begrüßt wird, namentlich unter dem Gesichtspunkt, daß das Ansehen Amerikas sich jetzt wieder mehr Europa zuwendet.

#### Amerika und England in Erwartung der Hitler-Rede

Washington, 16. Mai. In ganz Amerika, besonders aber in Washington, besteht großes Interesse für die Hitlerrede, die morgen hierher von der National Broadcasting Company übertragen wird. Roosevelt hat deshalb die Pressekonferenz auf heute verlegt. Er betonte, er habe weder mit England, noch mit Frankreich konferenziert, bevor er seinen Appell an die 54 Nationen sandte. Sein Appell richtete sich nicht besonders an Deutschland, sondern an die ganze Welt. Die Einbeziehung Rußlands bedeute keineswegs, daß eine Anerkennung der Sowjetunion geplant sei.



Er habe seinen Appell auch an Rußland nur deswegen gerichtet, weil es an Genfer und Londoner Beratungen teilnehme. Amerika lege Wert auf den Punkt des Nichtangriffspaktes, der die Ueberschreitung der Grenzen mit bewaffneten Kräften verbiete.

London, 18. Mai. Die Ausführungen in der Presse zeugen von der Spannung, mit der die außenpolitische Rede des Reichskanzlers erwartet wird. Die nervöse Stimmung findet Ausdruck in der Ermahnung, Deutschland möchte nicht — was freilich besser den hochgerüsteten Mächten gelagt werden sollte — durch maßlose Forderungen die Abrüstungs Bemühungen zugrunde richten.

### Die Ursache der Genfer Krise

Berlin, 18. Mai. Angesichts der Genfer Entwicklung und der fast reiflichen Einheitsfront gegen die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung ist es von besonderem Interesse, sich den Artikel 1 des Abkommens vom 11. Dezember vorigen Jahres in Erinnerung zu rufen, auf Grund dessen Deutschland sich nach seinem Weggange von der Abrüstungskonferenz wieder an den Abrüstungsverhandlungen beteiligen hat.

Deutschland hat bei den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz in diesem Jahre nichts anderes getan, als diesem Grundsatze entsprechend die Forderung auf Gleichberechtigung erhoben, die ihm nicht nur auf Grund der Verträge zusteht, sondern die ihm auch durch dieses Abkommen noch einmal ausdrücklich zuerkannt worden ist.

Deutschland verlangt mit der Gleichberechtigung in keiner Weise etwas Extravaganantes. Es will nur gleiches Recht und will nicht als zweitrangiger Staat gelten, sondern will sie für sich gleichen Methoden anerkannt wissen, wie die anderen sie für sich gelten lassen.

### Ein Interview Vizefanzlers von Japan

Berlin, 18. Mai. Vizefanzler v. Japan hat dem Berliner Korrespondenten der Universal Service (Pearl Press) eine Unterredung gewährt, in der der Vizefanzler über seine Rede in München u. a. ausführte:

Ich habe mich in München selbstverständlich gegen den Vorstoß zur Wehre gesetzt, gegen Deutschland Sanktionen zu erzeihen, und ich füge heute hinzu, daß — wenn ein Kriegsmilitär einer fremden Macht in solch gespannter Lage eine solche Rede hält, — das eine Verschärfung der Lage bedeutet, die entsprechend gekennzeichnet werden mußte.

Wir nehmen für uns in Anspruch, unser inneres geistiges Leben so zu ordnen, daß wir als Nation gegenüber den Gefahren, die uns umgeben, bestehen können. Das ist eine

innerpolitische Angelegenheit. Es wäre zu wünschen, daß die ausländischen Berichterstatter diesem geistigen Prozeß, der sich bei uns vollzieht, eine objektivere Beurteilung zuteil werden ließen. Die Stellungnahme zu dem europäischen Friedensproblem aus meiner Kanzlerzeit sollte mich vor dem Verdacht schützen, mit einem Säbel rasseln zu wollen, den Deutschland gar nicht besitzt.

Amerika als Garant des Kelloggspaktes hätte die moralische Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß sich keine bewaffneten Konflikte mehr ereignen. Amerika hat selbst über das normale Maß hinaus abgerüstet. Es hat zweifellos Verständnis für den Kampf Deutschlands und für die Notwendigkeit, einem Volke seine eigene Sicherheit zu geben.

### Die künftige Staatsgestaltung

Eine Unterredung mit Dr. Göbbels

Hamburg, 18. Mai. Das „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Vertreters mit Reichsminister Dr. Göbbels über Fragen der künftigen Staatsgestaltung. Der Nationalsozialismus, führte der Minister aus, erhebt den Anspruch, den Staat zu repräsentieren, und hat das Bestreben, allmählich die Nation und ihre gänzlichen Ausdrucksmittel in sich aufzusaugen.

Rechts war größer als das Erkennen unserer Gegner, als sie nach dem 30. Januar beobachtet, daß wir mit Mäßigung regieren würden. In der Tat, wir sind duldsamer als man es wahr haben mochte, und auch den Parteien werden wir ihr Leben lassen. Wir können dies umso leichter tun, als der organische Zerkerungsprozeß bei ihnen sichtbar wird.

Die Zusammenarbeit des Kabinetts, fuhr der Minister fort, ist loyaler und freundlicher gar nicht vorstellbar. Auch die führenden Männer, die nicht zu unserer Partei gehören, haben sich mehr und mehr von der Richtigkeit unseres Wirkens überzeugt.

Unsere Aufgabe ist gegenwärtig, den Strom des nationalen Lebens, dem wir die Schleusen geöffnet haben, sich ungehindert in die Zukunft ergießen zu lassen. Ueber das, was wir wollen, sind wir uns restlos im klaren. Dennoch gedenken wir uns nicht zu übereilen. Erst wenn unsere Gedanken und Ziele zum Gemeingut aller Volksgenossen geworden sind, wird der nationalsozialistische Staat in restloser Reinheit verwirklicht werden können.

### Die Großdeutschen bekennen sich zu Hitler

Wien, 18. Mai. Der nationalen Front, die kürzlich durch die Kampfgemeinschaft zwischen der NSDAP und dem Österreichischen Heimatschutz geschlossen wurde, hat sich nun auch die Großdeutsche Volkspartei angeschlossen.

Im Hinblick auf gemeinsames programmatisches Vorgehen — in nationaler Hinsicht rückhaltloses Bekenntnis zu Großdeutschland, in sozialer Hinsicht Volksgemeinschaft statt Klassenkampf — schließt sich die Großdeutsche Volkspartei unter Führung ihrer Selbständigkeit der von der NSDAP mit dem deutsch-österreichischen (Steirischen) Heimatschutz abgeschlossenen Kampfgemeinschaft an.

### Wolnischer Generalangriff

gegen den Warenverkehr zwischen Danzig und Polen

Danzig, 18. Mai. Zu dem polnischen Generalangriff gegen den Warenverkehr zwischen Danzig und Polen wird gemeldet: Am Montag wurden nicht nur allen Danziger Warensendungen, die nicht mit einem Fakturrenempel des polnischen „Zollinspektors“ in Danzig versehen waren, der Eintritt in das polnische Staatsgebiet verweigert, sondern es wurden auch Danziger Autos, die die Waren (Lebensmittel) aus Polen nach Danzig bringen sollten, an der Grenze zurückgeschickt.

### Breitebildung und Kaufkraft

Berlin, 18. Mai. Der Reichskommissar für Preisüberwachung und der Reichskommissar für die Wirtschaft geben bekannt: Der Weg zur Besserung der Wirtschaftslage kann auf den Gebieten der lebenswichtigen Gegenstände und Leistungen des täglichen Bedarfs nicht mit einer Preisstabilisierung, sondern muß mit einer Mengenkonjunktur beginnen.

Der Wunsch der einzelnen Wirtschaftsgruppen, aus der heute vielfach unzulässigen Preisbildung herauszukommen, ist wohl zu verstehen. In der Herstellung eines gerechten Ausgleiches von Leistung, Lohn und Gewinn sieht die Reichsregierung ebenso wie in der Arbeitsbeschaffung ihre vornehmste Aufgabe.

Der Reichskommissar für die Wirtschaft (gez.) Dr. Wagener. Der Reichskommissar für Preisüberwachung (gez.) im Auftrage: von Balz.

### Neues vom Tage

Berlin, 18. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag vormittag Reichskanzler Hitler zum Vortrag über die politische Lage.

Berlin, 18. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die am Dienstag nachmittag zusammentrat, um über ihre Beteiligung an der Reichstagsabstimmung zu beraten, konnte, wie das DZ-Mitro erfährt, noch nicht zu einer Entscheidung kommen.

Berlin, 18. Mai. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt mit: In der Presse ist die Behauptung aufgestellt worden, daß zum 1. Januar 1934 als Einberufungstermin für die ersten Arbeitsdienstpflichtigen festgelegt sei und daß der Jahrgang 1916 eingezogen werde.

Berlin, 18. Mai. Der Reichskommissar für die Wirtschaft, Wagener, und der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Lein, haben in den Bezirken der Landesarbeitsämter als Vertreter der deutschen Wirtschaft Parteigenossen ernannt.

Dresden, 18. Mai. In der Eröffnungsitzung des sächsischen Landtags hielt Reichstagsabgeordneter Ruffmann eine Rede, in der er u. a. ausübte: Mein Leitfaden soll sein: Gehen jedem Mann Gerechtigkeit, jedem das Seine.

Hamburg, 18. Mai. Die Kanarischen Inseln erreicht und wird am Mittwoch früh in Friedrichsbafen zurück erwartet. „Graf Zeppelin“ vor der Heimkehr.

Aus Stadt und Land. Altensteig, den 17. Mai 1933. Promenadenkonzert. Bei günstiger Witterung wird heute abend von 8-9 Uhr auf dem Marktplatz das am Sonntag ausgefallene Promenadenkonzert der Stadtkapelle nachgeholt.





Kundgebung der Würt. Gemeinde- und Körperhaltstechniker

Ehlingen, 16. Mai. Im historischen Bürgeraal des „Alten Rathhauses“ fand am Sonntag eine von Vertretern des ganzen Landes besuchte Versammlung der im Zentralverband würt. Gemeinde- und Körperhaltstechniker...

Aus Baden

Freiburg i. Br., 16. Mai. Wenn lechztin sämtliche Gladen des Freiburger Münsters künften, als im nahen Kaufhaus der Ehrenbürgerbrief für den Reichstagsler Adolf Hitler verkündet wurde, so geht diese feierliche Kundgebung auf ein altes Recht der Freiburger Bürgerchaft zurück...

Handel und Verkehr

Der deutsche Außenhandel im April 1933

Berlin, 16. März. Nach der Steigerung im März sind die Außenhandelssummen im April wieder gefallen. Die Einfuhr hat von 382 Millionen RM auf 321 Millionen RM, d. h. um rund 11 Prozent abgenommen...

Schließlich menschenmäßiger Natur ist nicht zu rechnen, da die Einfuhr sich bisher im April in der Regel auf der Höhe des Märzstandes hielt. Ueberwiegend beruht die Schrumpfung der Einfuhr, die ausschließlich auf die Gruppen Lebensmittel und Rohstoffe entfällt...

Körner

Berliner Weizenbericht vom 16. Mai. Das Publikum hatte verschiedene Kaufverträge an die Märkte gelegt, denen sich auch die Spekulation mit Neuanstellungen anschloß. Man verspricht sich in erster Linie von den bevorstehenden Erklärungen des Präsidenten Roosevelt und des Reichstagslers Hitler eine allgemeine internationale Entspannung...

Getreide

Berliner Produktendörfe vom 16. Mai. Weizen märt 199 bis 201, Roggen märt. 154-156, Futter- und Industrieernte 198 bis 174, Hafer märt. 136-140, Weizenmehl 23.50-27.75, Roggenmehl 21.15-23.15, Weizenkleie 8.80-9, Roggenkleie 9-9.20, Viktoriaerbsen 20.50-25.50, kleine Sojabohnen 19-21, Futtererbsen 13-15 RM. Allgemeine Tendenz: unregelmäßig.

Mannheim

Mannheim, 16. Mai. (Reichsreiseverkehrsamt.) Im Zusammenhang mit den steigenden Rohmaterialpreisen haben die süddeutschen Großmühlen ihre Weizenmehllieferung um 0.25 RM pro 100 Kilo erhöht.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwirtschaft vom 16. Mai. Zutrieb: 22 Ochsen, 49 Bullen, 218 Jungbullen, 315 Kühe, 366 Rinder, 1386 Kälber, 2074 Schweine, 3 Schafe, Untertauf: 4 Ochsen, 4 Bullen, 10 Jungbullen, 10 Kühe, 6 Rinder, 30 Kälber, 100 Schweine. Ochsen: ausgem. 26-29 (una.), vollst. 23-25 (una.), II. 21 bis 22 (una.). Bullen: ausgem. 25-27 (26-27), vollst. 23-25 (24-25), II. 21-22 (22-23). Kühe: ausgem. 22-25 (una.), vollst. 15-19 (una.), II. 11 bis 14 (una.), ger. 9-11 (una.).

Kinder: ausgem. 28-30 (29-31), vollst. 25-28 (una.), II. 22-24 (una.). Kälber: feinste Rast- und beste Sauat. 41-44 (43-45), mittl. 33-40 (36-41), ger. 26-31 (28-34). Schweine: über 300 Pfd. 37, von 240-300 Pfd. 36 (36 bis 37), von 200-240 Pfd. 36-37 (35-36), von 100-200 Pfd. 35-36 (34-35), von 120-160 und unter 120 Pfd. 33-34, Sauen 26-31 RM. - Verlauf: Grobvieh mäßig, Ueberstand; Kälber rubia, gegen Schlus nachgebend; Schweine rubia Ueberstand.

Mannheimer Schlachtwirtschaft vom 16. Mai. Zutrieb: 81 Ochsen, 100 Bullen, 310 Kühe, 223 Färsen, 805 Kälber, 17 Schafe, 1919 Schweine. Preise: Ochsen a 29-31, b 24-27, c 25-28, Bullen a 25-28, b 23-25, c 20-22, Kühe a 22-24, b 18-22, c 14 bis 16, d 11-13, Färsen a 30-32, b 25-28, c 24-26, Kälber b 38-40, c 36-38, d 32-35, e 28-32, Schafe b 20-27, Schweine b 39-40, c 38-40, d 38-40, e 34-37 RM. Marktort: Grob- und Vieh, Kälber, Schweine, Ferkel und Läufer mittel, geräum.

Letzte Nachrichten

Rundfunkübertragung der heutigen Reichstagsrede Berlin, 17. Mai. Die heutige Reichstagsrede des Reichstagslers wird in der Zeit von 15-16 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen werden. Abends um 20 Uhr wird die Rede in einer Nachspielaufnahme für alle deutschen Sender wiederholt.

Eine Anweisung des Reichswirtschaftsministers an die Sonderkommissare

Berlin, 16. Mai. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat den Kommissaren, die er in einzelnen besonderen Fällen eingesetzt hat, unterragt, ihre Untersuchungsergebnisse von sich aus der Presse bekanntzugeben. Insbesondere sind alle Mitteilungen über angebliche Korruptionsfälle solange anzuhalten, bis eine gerichtliche Klärstellung erfolgt ist.

Ernennung der Statthalter für Hamburg und Lippe Berlin, 16. Mai. Der Reichspräsident hat das Mitglied des Reichstages Karl Kaufmann zum Reichstatthalter in Hamburg und das Mitglied des preußischen Landtages Dr. Alfred Weger zum Reichstatthalter in Lippe und Schaumburg-Lippe ernannt.

Minister a. D. Kemme im Konzentrationslager Karlsruhe, 16. Mai. Der frühere badiische Innenminister Adam Kemme, der ehemalige Staatsrat Marum und einige andere Angehörige der SPD, wurden heute im Polizeiauto unter starker Bedeckung durch die Stadt nach dem Konzentrationslager Rissau bei Bruchsal geführt. Auf dem Wege, der auch am Landtagsgebäude vorbei führte, hielt eine dichte Menschenmenge die Straßen umäumt, die gegen die Häftlinge erregte Zornes richtete.

Wetter für Donnerstag

Unter dem Einfluß des westlichen Hochs drückt sich für Donnerstag mehrfach heiterer, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rietel'schen Buchdruckerei, Altensteig Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul

Egenhausen, den 17. Mai 1933. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin Anna Walz geb. Hammer Montag abend 9 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 52 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen der Gatte: Chr. Walz mit seinen Kindern. Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Sportverein Altensteig. Mitglied d. S. P. und L. V. Betr. Gelände- und Wehrsport. Der Verein beabsichtigt eine Abteilung für Gelände- und Wehrsport zu gründen. Junge Männer von 16 Jahren an können darin aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt entgegen Albert Wieland, I. Borf. und Hans Hauber, Schriftführer. 34 verpacht ab 1. Juni melnen Verkaufstand am Bahnhof Altensteig. Interessenten wollen sich melden Alfred Kuchler, Egenhausen

Wofür sein was Süßes trinkt hat seine Freude an der besonderen Limonade! Apollo-Silber Sie verehnt den feinen Geschmack einer guten Limonade mit der Heilwirkung des berühmten Mineralbrunnens. Fragen Sie danach... Oberall... Ihrer Gesundheit zuliebe. M. Hartmann, Mineralwasser- u. Biergroßhandlung, Altensteig, Tel. 332. Donnerstag, den 18. u. Dienstag, den 23. Mai (Kb) ab 7.30 Uhr Fahrt nach Stuttgart Anmeldungen im Gasthof Grüner Baum, Telefon 290. Omnibusverkehr Gebr. Klumpp G. m. b. H., Badersbrunn.

Der neue Amtliche Taschenfahrplan für Württemberg und Hohenzollern Preis 40 Pfg. Auch das amtliche Kursbuch Südwürttemberg Sommer 1933 ist zu haben in der Buchhandlung Lauf Altensteig und Nagold.

Altensteig Zur Mostbereitung: Zapf Mostansatz in 50 Liter-Flaschen M. 1.80 in 100 Liter-Flaschen M. 3.60 Zur Obstmostbereitung la gelbe Most-Zibeben la schwarze Most-Zibeben in 100 Pfd.-Säcken und im Anbruch gegen Koffi zu billigsten Tagespreisen bei Chr. Burghard jr.

Altensteig. Einige Zentner gute Kartoffeln hat zu verkaufen Daniel Volz. Wir suchen zu kaufen 1 Pferd mittleren Alters und Ormids, fehlerfrei, gut im Zug und absolut fromm. Gebrüder Theurer Sägenwerk, Altensteig

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene Ladenkasse ist wegen Anschaffung einer Registrierkasse zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes. Butterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altensteig.